

30. Internationales Colloquium des Corpus Vitrearum vom 6. bis 9. Juli 2020

Ludwig Mittermaier und seine Glaswerkstatt – ein Multitalent des 19. Jhd.

Mit der Rückbesinnung auf das Mittelalter wuchs im 19. Jahrhundert auch das Interesse an der bis dahin lange „vergessenen“ Kunst der Glasmalerei. Zahlreiche Künstler und Handwerker der Zeit arbeiteten sich in dieses Thema ein und „erfanden“ die Glasmalerei neu.

So auch Ludwig Mittermaier aus Lauingen, der im Alter von 15 Jahren den elterlichen Dekorations- und Hausmalerbetrieb übernehmen musste, um die Familie zu ernähren.

Die Leitung des Betriebs hinderte ihn nicht daran weiterhin im Selbststudium sich der Geschichte und Chemie, römische und griechische Klassiker, altdeutsche Literatur und Kunst- und Altertumforschung zu widmen, was in der Veröffentlichung kleinerer Erzählungen und mehrerer Bücher mündete. Es ging sogar so weit, die Gründung einer Zeitungs-Druckerei zu planen, was letztendlich jedoch scheiterte.

Nachdem ihn Anfang 1849 die Glasfenster in einer Nördlinger Kirche beeindruckten, wendete er sich der Erforschung der alten Glasmalerei zu. Es folgten sog. „Pilgereisen“ u.a. nach Nürnberg, Augsburg, Münster und Ulm. Auch regelmäßige Korrespondenzen mit u.a. Carl Samuel Scheinert (dem Porzellan- und Glasmaler in Meißen) sind bekannt. Von ihm erhält er u.a. auch Briefe des bereits verstorbenen Glasmalers Friedrich Wilhelm Vörtel (1793-1844) sowie Glasfarben, Rezepte und andere Utensilien.

Daraus entstand ein Netzwerk aus Förderern und Ausbildern, das ihn letztendlich selber dazu befähigte ab 1851 eigene Versuche zur Glasmalerei durchzuführen. Trotz anfänglicher Misserfolge ließ er sich nicht abhalten, sich weiterhin in der Glasmalerei zu üben. Bis er schließlich seine eigene Glaswerkstatt aufbaute, die er von 1853 bis zu seinem Tod 1864 betrieb und die über seinen Tod hinaus bis 1910 bestand.

Die Glaswerkstatt schuf große Projekte wie z.B. die Ravensburger Reformatorenfenster.

Innerhalb eines zweijährigen Forschungsprojekts an den Ravensburger Reformatorenfenstern konnte der Nachlass Ludwig Mittermaiers gesichtet und ausgewertet werden. Im Rahmen dessen wurden Glasfarbenanalysen veranlasst. Das gesamte Material lässt nicht nur Rückschlüsse zur Ausbildung Mittermaiers zu, sondern gibt auch spannende Einblicke in die Werkstattpraxis einer Glasmalereifirma im 19. Jh. und der Abwicklung eines Glasprojektes von Auftragsbeginn bis zum Einbau der Fenster.

Dunja Kielmann, Susann Seyfert, Landesamt für Denkmalpflege BW